

gende Predigten sind also im eigentlichen Sinne „Wort Gottes“ — und zugleich ein Beispiel, wie schön und leicht sich bei einigem Studium die heilige Schrift verwerten läßt. Die Darstellungsweise, in specie die eingestreuten Fragen, fesseln unwillkürlich die Aufmerksamkeit und dies wird umsomehr der Fall sein, wenn noch der lebendige Vortrag dazukommt. Mögen die übrigen Bände bald nachfolgen!

Braunau.

P. Victorin., O. Cap.

- 26) **Missionsbilder aus Tirol.** Geschichte der ständigen tirolischen Jesuitenmissionen von 1719 — 1784 von P. Franz Hattler S. J. Mit dem Lichtdruck-Portrait des R. P. Christoph Müller S. J., vieljährigen Obern der tirolischen Mission. Innsbruck, Fel. Rauch 1899. 379 S. Brosch. K 4 = M. 4.

Dieses neueste Werk aus der Feder des unermüdlchen und beliebten Schriftstellers P. Hattler zeigt uns in kurzen Umrissen die Thätigkeit der Jesuiten auf dem Gebiete der Volksmissionen in Tirol: ihre Einführung, Einrichtung des Missions-Institutes, die religiöse und moralische Beschaffenheit des Missionsfeldes, Wirksamkeit und Früchte der Missionen in Stadt und Land nebst einigen Lebensbildern berühmter Missionäre.

Mit großem Fleiße und kundiger Hand hat der hochw. Verfasser das einschlägige Material aus den zahlreichen Quellen zusammengetragen und verwertet. Das Werk muß daher als ein dem Inhalte nach sehr gediegenes bezeichnet werden. Dem gediegenen Inhalte entspricht und fesselt das Interesse des Lesers die schöne, volkstümliche, leicht verständliche und fließende Sprache. Etwas störend jedoch wirkt die geringe Rücksichtnahme auf die bestehende österreichische Rechtschreibung. So sind z. B. fast alle Wörter mit der Vorsilbe „mis“ oder Endsilbe „nis“ unrichtig „miß“ und „niß“ geschrieben: ferner unrichtig; Aushülfe, Wittwe, Armuth u. s. w. Dies sind natürlich nur nebensächliche Bemerkungen, im übrigen ist das gediegene Werk wärmstens zu empfehlen.

P. Victorin.

- 27) **Der Rechts- und Gesetzesbegriff in der katholischen Ethik und modernen Jurisprudenz.** Von Dr. Johann Haring. Graz, Ulrich Mosers Buchhandlung, 1899. VIII und 111 S. 8°. K 2 = M. 2.

Das Buch empfiehlt sich schon durch den Gegenstand, den es behandelt, allen Fachkreisen aufs beste. Ueberdies bekundet der Verfasser eine außerordentliche Belesenheit und das Geschick, einen scheinbar spröden Stoff dennoch gut zu bearbeiten. Statt „katholische Ethik“ könnte wohl unbedingt „christliche Ethik“ gesagt werden.

Nied.

Prof. Dr. Moïse Hartl.

- 28) **Krankenhort.** Katholische Krankenblätter für Krankenstuben und Krankenhäuser. Herausgegeben von G. M. Schuler, Pfarrer des Julius-Spitals in Würzburg. Serie I (Serie 1—13). Genehmigung des s.-b. Ordinariats Würzburg. Würzburg, F. K. Bucher'sche Verlagsbuchhandlung. 40 Pf. = 48 h.

Wenn dem Kranken ein Buch übergeben wird, aus dem er in der Zeit seines Leidens oder allmählichen Genesung Trost und Erbauung finden soll, so

wird er gar häufig in zögernd hinschleichenden Stunden zu lange und zu viel auf einmal lesen und dadurch nicht nur vielleicht seinen Zustand schädigen, sondern auch an der Lesung schließlich Ueberdruß empfinden, für die folgenden Tage nichts weiter haben, was sein Interesse erregen könnte, und aus dem Gelesenen gar wenig Frucht genommen haben. Dem allen wird vorgebeugt dadurch, daß die Lesung dem Kranken in einzelnen Blättern geboten wird, die nur nach und nach in seine Hände kommen. Der Seelsorger wird diese Blätter mit größter Freude begrüßen; dem Inhalte nach sind sie vorzüglich, durch die hervorgehobene Form ihrer Anlage und ihres Erscheinens ausgezeichnet.

Linz.

Dr. Rudolf Hittmair.

- 29) **Gotteszelt und Gotteslampe.** Eucharistische Predigten. Von J. Raphael Kröll. Erster Halb-Band. Gott bei uns in dem Tabernakel. Rempten, Verlag von Josef Kösel. 1899. M. 2.50 = K 3.—

Vorliegendes Werk stellt die erste Hälfte des 7. Bandes der Kröll'schen Kanzelreden dar. Diese neuen „Eucharistischen Predigten“ zeugen von der ungetrübten Schaffenslust und Schaffenskraft des in der Kanzelbereitsamkeit ausgezeichneten und gewiegten Verfassers. Die Sprache ist durchaus edel, wohl abgemessen, knapp im Ausdruck, aber reich an Ideen, kräftig und frisch in den Bildern, anmuthend wie der frische Duft im Innern eines hohen Domes, innere religiöse Stimmung erweckend und vertiefend. Die oratorische Gliederung verräth das Predigertalent und das ausgiebige Studium der heiligen Bücher und ihrer Commentatoren. Es ist erstaunlich, welche Fülle von Gedanken und wie viele interessante Seiten der Verfasser seinem heiligen Gegenstande abzugewinnen weiß — zum Nutzen und Segen des Lesers oder Hörers dieser Predigten. Möchten diese Predigten eine recht große Verbreitung erlangen; sie sind sicher geeignet, die Liebe zum allerheiligsten Altarsacrament sowie die Verehrung desselben zu erhöhen und zu vermehren, und Kanzelrednern wie Laien eine Fülle edler Gedanken über diesen Gegenstand zuzuführen.

- 30) **An Gottes Hand.** Erzählungen für Jugend und Volk. Von Konrad Kimmel. 13. Bändchen. Freiburg i. B. Herder. Jedes Bändchen M. 1.80 = K 2.16. Geb. M. 20 = K 2.64.

- 31) **Im Schatten der Kirche.** Christliche Unterhaltungen. Von Em. Huch. 1.—5. Band. Missions-Druckerei Steyl. à M. 1.— = K 1.20.

Beide Werke, die in einer Reihe von Bändchen erscheinen, werden alle, welche erbauliche Unterhaltung suchen, in hohem Grade befriedigen; sie zeichnen sich auf das Vortheilhafteste dadurch aus, daß sie wirklich Interessantes bieten.

Dr. Hittmair.

- 32) **Predigten des Dieners Gottes Franz Josef Rudigier,** Bischofes von Linz. Herausgegeben von Franz Maria Doppelbauer, Bischof von Linz. I. Band. Ueber die wahre Religion Jesu Christi und das Leben nach derselben. (Aus der bischöflichen Zeit.) Linz 1900. Im Verlage des katholischen Pressvereines Linz-Urlfahr.

Hiermit bringen wir den neuesten Band der Predigten des Bischofes Franz Josef Rudigier zur Anzeige. Er enthält 68 an der Zahl, sorgfältig redigiert vom Missionär Emanuel Zimmermann, dem der hochwürdigste Herausgeber im Vorwort das verdiente Lob spendet. Die Predigten sind eigentlich nur erweiterte Predigtskizzen, durchschnittlich drei bis vier Seiten füllend, selten mehr: so kurz pflegte Rudigier nicht zu predigen, sie haben aber eben deshalb als Skizzen für den Gebrauch besonderen Wert. Sie sind im höchsten Grade positiv. Ausgehend vom Evangelium gibt der Redner